Superhirn MIT STILETTOS

MIT GUCCI IM LABOR. Auf den ersten Blick ist sie jung und schön. Aber die 25-jährige Ranja Reda hat auch zwei Doktoratstitel in der Tasche und Diplomingenieurin ist sie auch! Ein Leben zwischen Primzahlen und Prada.

Von meinem ersten Gehalt habe ich mir eine Louis-Vuitton-Tasche gekauft", sagt Ranja Reda. Die 25-Jährige ist Wissenschaftlerin. Ihr Erscheinungsbild: untypisch für die Branche. „Ich mag Designerkleidung und High Heels, die müssen immer sein, egal ob im Labor oder unterm Bürotisch. Und meistens habe ich auch noch meinen Chihuahua mit", schmunzelt die Doppel-Doktorin. Innerhalb von sechs Jahren absolvierte die Wienerin drei Studien: In Wirtschaftswissenschaften und Finanzmathematik hat sich Reda den Doktortitel geholt. In theoretischer Kernphysik ist sie zudem Diplomingenieurin ...

In die Wiege gelegt. Wie aber kommt man überhaupt auf die Idee, derart ausgefallene Fächer zu wählen? „Mein Vater ist Atomphysiker und hat mich schon sehr früh an seinem Wissen teilhaben lassen. Als ich acht war, hat er mir schon erklärt, was Lichtgeschwindigkeit ist. Das hat mich fasziniert." So sehr, dass die Tochter eines Ägypters und einer Österreicherin mit 14 Jahren nach Schulschluss noch in Uni-Vorlesungen pilgerte. „Für mich war die ganze Materie zwar ein Rätsel, aber ich habe mich so dafür interessiert, dass alles irgendwann logisch wurde."

Modisch versiert. Doch der Ehrgeiz der jungen Frau war nicht zu bremsen: Neben ihren Studien absolvierte sie auch Forschungsaufenthalte in London, Princeton, Bologna, Tokio und Paris. Eine Schwärmerei hat Ranja Reda dann auch noch nach New York verschlagen. „Ich wollte bei dem US-Physiker Michio Kaku studieren! Dafür habe ich in Kauf genommen, nur in einer Besenkammer zu wohnen", lacht sie und erzählt im nächsten Atemzug von ihrer zweiten großen Leidenschaft. „Ich liebe Mode! Schuhe, Taschen, Kostüme, Sonnenbrillen – ob Louis Vuitton oder Chanel, ist dann egal!"

AUF KLEINEM FUSS. Ranja Reda trägt Schuhgröße 33: „In Japan gab es da eine herrlich große Auswahl!

Immer offen für Neues. Zwar kommt die Wienerin aus einem betuchten Elternhaus, doch ihre ausgeprägte Shoppinglust und ihr Studium musste sich Reda selbst bezahlen. „Mit Nachhilfestunden und Labor-Jobs in den Ferien war das kein Problem." Kreativ ist die 25-Jährige auch mit den Titeln in der Tasche geblieben: 2010 entwickelte sie ein Modell für Banken, das das Risiko bei Kreditvergaben berechnet. Und zwar 100-mal schneller, als das bislang möglich war. Ihr neuester Coup: ein Job bei einem Top-Unternehmensberater in Wien.

MONIKA BRATIC ■

FOTOS: WWW.PICTUREDESK.AT

woma1022_Report03_Superhir.indd 51 22.10.2010 14:51:36 Uhr